

BBekanntnis zur Baukultur

>>

BRIEF DES TAGES

Weil wir alle die besten Bauten brauchen und verdienen – Replik auf „Der Zwang zur Architektur“, Meinung, von Rainer Nowak, 17. Sept.

Zugegeben, die Formulierung der Architekten- und Ingenieurkammer einer „gesetzlich vorgeschriebenen Qualität der Architektur“ ist unglücklich, doch worum geht's? Die Politik und öffentliche Hand gestalten nicht nur über Gesetze unser aller Leben, sondern am augenscheinlichsten durch die unmittelbare Gestaltung unserer gebauten Umwelt. Die Politik entscheidet über Wohnbaufördermittel oder auch die Art und Weise, wie die Vergabe von Planungsleistungen von öffentlichen Bauten abgewickelt wird.

Hier aber herrscht Planlosigkeit und Willkür. Der Riesenradplatz wird direkt an ein nicht befähigtes Unternehmen vergeben, der Wiener Planungsstadtrat bestellt ein Gutachten darüber, dass eine Calatrava-Brücke ein Kunstwerk sei und

somit nicht dem Vergabegesetz unterliegt. Bundesweit gibt es zahlreiche Beispiele für das fehlende Bewusstsein über die Folgen dieser Freunderlwirtschaft und Branding-Politik.

Der offene Wettbewerb bedeutet für viele PlanerInnen Selbstaussbeutung, bringt aber bei einer klar formulierten Ausschreibung und qualifizierten Jury die besten Ergebnisse – Architekturqualität. Diese ist nicht teurer und bedeutet langfristig Ersparnisse, beispielsweise der Betriebskosten bei energieeffizienter Planung. Noch dazu gibt es in Österreich unzählige innovative, international anerkannte Planungsbüros, die zwar gern zur Creative Industry gezählt werden, aber in keinsten Weise als exportfähiger Wirtschaftsfaktor erkannt und gefördert werden.

Nötig ist ein Bekenntnis zu Baukultur und Architekturqualität nicht um ihrer selbst willen oder gar der ArchitektInnen-schaft zuliebe, sondern weil wir alle die besten Bauten brauchen und verdienen.

Sabine Gretner

Planungssprecherin der Wiener Grünen